

# Jahresbericht 2016



*Papst Franziskus*

Katholische

Ehe

Familien

Lebensberatung

Bonn

	Seite
Inhalt	
Unser Beratungsangebot	2
Unser Team	2
Jahresrückblick	3
Auszug aus der Statistik	4
Wie wird man EFL-BeraterIn? -Bericht vom Masterstudiengang	5
Kontakt	6

## Unser Beratungs- angebot

Bei persönlichen, partnerschaftlichen oder familiären Anliegen und Krisen

- Einzelberatung
- Paarberatung
- Familienberatung
- Gruppenberatung
- Onlineberatung
- Information zur juristischen Mediation

BEZIEHUNGSWERKSTATT:



ein Begleitprogramm mit Kursen und Seminaren für Menschen in verschiedenen Lebenslagen

## Unser Team

Die Beraterinnen und Berater kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern wie Jura, Heilpädagogik, Psychologie, Sozialpädagogik und Theologie. Sie haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung absolviert und darüber hinaus weitere therapeutische, beraterische und/oder supervisorische Qualifikationen erworben.

Zum Team gehören auch 3 Studentinnen des Master-Studiengangs Eheberatung der Fachhochschulen Freiburg und Köln.

Einmal im Monat nehmen die BeraterInnen an externer Supervision teil.

HAUPTAMTLICHE BERATERINNEN

Heidi Ruster, Hedy Bergmann, Ulla Cordes, Sabine Lunnebach, Carmen Neikes

STUDENTINNEN IM MASTER STUDIENGANG ZUR EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATERIN

Franziska Hock, Xenia Lehr, Claudia Gootz

FREIE MITARBEITER/INNEN

Dr. Ulrike Scharioth, Peter Adolf Pfarrer i.R., Burkard Severin

SEKRETÄRINNEN

Christel Wolf, Hannelie Nowacki-Becker und Franziska Segbert

SUPERVISOR

Bernd Heinermann

**14.2. Valentinsgottesdienst im Münster:** ca. 80 Paare sind gekommen, beten für ihre Beziehung und empfangen einen persönlichen Segen. Es ist wie immer eine berührende, schöne Erfahrung für uns und die Kooperationspartner Herr Dr. Johannes Sabel (Bildungswerk), Udo Klein (Behindertenseelsorge) und Norbert Koch (Ehepastoral).

**14.3. „Muslimisches Leben in Deutschland“:** Dr. Werner Höbsch und Frau Eva-Maria Fischer von der Abteilung interreligiöser Dialog sind zu Gast in der EFL und referieren zu diesem Thema. Anlass zu dieser Einladung ist die zunehmende Anfrage muslimischer Mitbürger nach Beratung. Damit einhergehend richtet sich die Frage an uns selbst, die BeraterInnen, wieviel Fremdheit im Umgang mit den „Anderen“ stellen wir an uns selber fest? Wir erfahren dann auch so einiges über die verschiedenen Glaubensrichtungen im Islam, über Migrationserfahrungen, die Männer-, Frauenbilder und über die Bedeutung von Familie in den unterschiedlichen Kulturräumen und tauschen uns über unsere Erfahrung in der Beratung aus.

**8.4. Amoris Laetitia erscheint:** Wir fühlen uns in unserer Beratungsarbeit sehr unterstützt. In seiner Verlautbarung zum Abschluss der Synode hält der Papst an der Unauflöslichkeit der Ehe fest, doch klingt das Schreiben in Sprache und Stil, immer biblisch begründet, sehr wertschätzend jeder Liebesbeziehung gegenüber. Franziskus betont dabei die große Bedeutung von Begleitung durch Beratung von Eheleuten und Familien. Wir haben einige sehr signifikante, schöne Papstzitate in unserem Wartezimmer als Plakate aufgehängt und hören positive Rückmeldungen dazu.

**20.4.-23.4. findet die Jahrestagung des Bundesverbandes der kath. EFL zum Thema „Auf dem Weg in die erschöpfte Gesellschaft- alternativlos?!“** wie in jedem Jahr in Suhl/Thüringen statt. Auf der Mitgliederversammlung am 21.4. wird Heidi Ruster dort einstimmig als Vertreterin in den Bundesvorstand gewählt.

**30.5. Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, der neue Moraltheologe an der Kath. Fakultät der Universität Bonn,** ist zusammen mit den Studierenden seines Hauptseminars „moralpsychologische Themen in der Beziehungsethik“ zu Gast in der EFL. Herr Prof. Sautermeister ist auch Kollege, ausgebildeter EFL Berater und hat von sich aus den Kontakt zu uns gesucht. Der Austausch an diesem Seminarnachmittag verläuft lebendig, die Theologiestudierenden zeigen großes Interesse;- für die meisten ist die EFL als psychologischer Fachdienst der Kath. Kirche bisher unbekannt gewesen.

**13.6.: Im Rahmen unseres Betriebsausfluges besuchen wir die Tagesklinik Im Wingert, zur Rehabilitation für Suchtkranke.** Wir erleben einen sehr informativen Austausch mit dem Therapeutenteam unter der medizinischen Leitung von Alexander Schmidt und bekommen Gelegenheit zu Gesprächen mit Patienten; ein wichtiger Kontakt für die Zusammenarbeit.

**20.10.: Wir treffen uns zum Seminar** mit den Kolleginnen und Kollegen der evangelischen und städtischen Beratungsstelle, der kath. Erziehungsberatungsstelle und der ProFa zum Thema „Umgang mit traumatisierten Menschen in der Beratung“ im Collegium Albertinum. Referent ist unser Supervisor Bernd Heinermann. Das Feedback zu diesem Treffen ist einhellig positiv. Wir freuen uns sehr über den guten, kollegialen Kontakt unter uns KollegInnen.

**29.10.: Im Rahmen unserer Beziehungswerkstatt** findet ein Seminar zu Biografiearbeit statt: „Schätze heben“, Referentin ist Frau Beate Behrend-Weiss. Es kommen 16 TeilnehmerInnen, die allesamt sehr zufrieden sind. Es zeigt, wie wichtig für viele Menschen der Zugang über das Schreiben zu den eigenen Lebensthemen ist und dass, das Angebot somit eine gute Ergänzung zu unserem Beratungsangebot darstellt.

**17.12.: Wir gestalten die ökumenische Kirchenhütte auf dem Bonner Weihnachtsmarkt.** Mittels einer eigens für diesen Anlass von uns entworfenen „Straßenzeitung“ mit dem Thema „Sternstunden ihrer Beziehung“ kommen wir mit den Passanten intensiv über die Bedeutung von Beziehung ins Gespräch. **Auch in diesem Jahr fragen uns wieder viele Studentinnen nach einem Praktikumsplatz,** vielmehr als wir vergeben können. Neben den drei zum Team gehörenden Praktikantinnen des Masterstudienganges EFL absolvieren noch vier weitere Studentinnen der Kath. Theologie und der Psychologie ein Praktikum bei uns in der EFL. Frau Hannah Seidler, Frau Lea Benrey-Meisel, Frau Miriam Mackenbrock und Frau Anna-Lena Fock haben bei uns mit großem Engagement und Feingefühl die komplexe Arbeit im Beratungskontext kennen und nach eigener Auskunft auch schätzen gelernt. Zum Jahresende verabschieden wir nach 17 Jahren Arbeit im Büro der EFL unsere sehr geschätzte Mitarbeiterin Frau Christel Wolf, unsere zweite Mitarbeiterin im Sekretariat Frau Hannelie Nowacki-Becker und auch unseren Supervisor Herrn Bernd Heinermann. Allen sagen wir herzlichen Dank für die lange, sehr gute Zusammenarbeit, für die vielen Verdienste um uns, die Klienten und damit für die EFL in Bonn und wünschen für die weitere Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

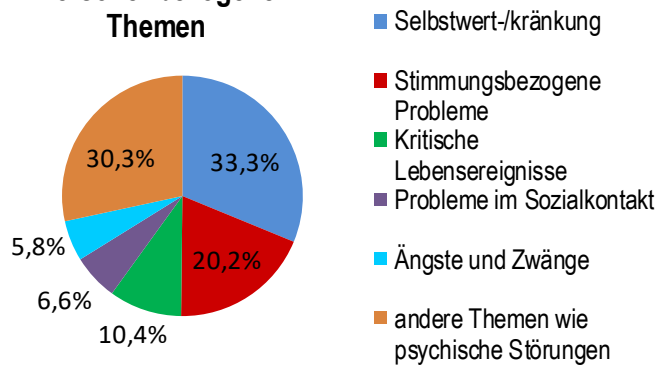


Zu uns in die Beratung kamen 655 Personen, davon 284 Männer und 371 Frauen.

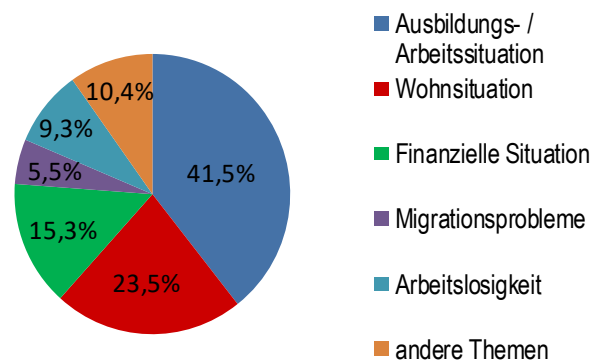
Beratungsstunden gesamt:	2831,75	100,0%
Paarberatung	1972	69,6%
Einzelberatung	770	27,2%
Familienberatung	84	3%
Telefongespräch/Brief	4,25	0,2%
Sonst. Fachkontakte	1,5	0,1%

In der jährlichen Statistik interessieren uns unter anderem die Themen und Anliegen unserer Ratsuchenden. Hierbei stellen wir fest, dass circa 30% der besprochenen Themen **personenbezogene Themen** sind. Den größten Anteil machen hierbei Selbstwertprobleme und Kränkungen aus. Oft entstehen diese Probleme bereits am Anfang eines Lebens, hervorgerufen beispielsweise durch eine unsichere Bindung in der Familie. Bleiben diese Defiziterfahrungen unentdeckt und unverstanden, kann dies zu einer Zunahme der individuellen Vulnerabilität führen, welche auf Dauer krank machen kann. Als Folge oder Wechselwirkung zu den häufig auftretenden Selbstwertproblemen deuten wir auch die 30,3% anderer Beratungsthemen wie z.B. Suizidalität und Suchterkrankungen. In diesen Zusammenhang gehört auch die Erwähnung der gesellschaftsbezogenen/soziokulturellen Themen. Auffällig in diesem Kontext ist, dass 50% der hier angegebenen Belastungen der **Ausbildungs- und Arbeitssituation** geschuldet sind. Dabei handelt sich sowohl um Probleme durch zu viel Arbeit, als auch durch zu wenig Arbeit und prekäre Arbeitsverhältnisse.

**Personenbezogene Themen**



**Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Themen**



Frau G. meldet sich telefonisch in der Beratungsstelle an und bittet um einen Beratungstermin für sich und ihren Partner. Zwei Wochen später erscheint das Paar. Das Gespräch entwickelt sich rasch turbulent: Beide machen sich gegenseitig Vorwürfe und ihre Unzufriedenheit mit der Partnerschaft wird schnell deutlich. Es wird über Trennungsgedanken, Außenbeziehungen, Streitigkeiten und Enttäuschungen gesprochen und was das alles für die beiden gemeinsamen minderjährigen Kindern bedeutet ...

So oder ähnlich ist es häufig. Die Menschen stehen unter erheblichem Druck, wenn sie zu uns kommen. Vor einer Anmeldung haben sie oft lange gezögert und meist ist einer der beiden mehr bereit, sich professionelle Unterstützung in einer Beratungsstelle zu holen als der andere. Geht es anfangs darum herauszufinden, ob sich ein Ziel, ein Auftrag für einen Beratungsprozess formulieren lässt, möchten wir als Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen unseren KlientInnen im weiteren Verlauf der Beratung in Lebenskrisen beratend zur Seite stehen. Wie im obigen Beispiel kommen Paare zu uns; häufig melden sich auch Einzelpersonen an oder wir führen Familiengespräche. Immer geht es darum, Menschen darin zu unterstützen, neue Perspektiven und individuelle Lösungen in Lebenssituationen zu entwickeln, die häufig krisenhaft und ausweglos erscheinen.

Alle, die in unserem multiprofessionellen Team arbeiten, haben sich auf ihre Arbeit in der Beratungsstelle nach ihrem Grundberuf mit einer Weiterbildung zum/zur Ehe- und LebensberaterIn vorbereitet.

Diese wird nun als Studiengang bereits zum zweiten Mal angeboten. Die Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung wird vom Referat für Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Köln in Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Köln (Fachbereich Sozialwesen) als postgradualer Studiengang angeboten. Hinter diesem etwas sperrigen Titel verbirgt sich folgendes: AbsolventInnen einer Fachhochschule oder einer Universität mit einem Studium in Psychologie, Theologie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Medizin, Jura oder anderen gleichwertigen Studiengängen mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung können sich für die Weiterbildung bewerben. Ein Auswahlverfahren entscheidet dann über die Aufnahme zum Studium. Als wichtige Kriterien gelten die Fähigkeit zur Selbstreflexion, der Kommunikation, der Kontaktfähigkeit und der Belastbarkeit. Das anfangs skizzierte Fallbeispiel macht deutlich, warum besonders diese persönlichen Fähigkeiten eine wichtige Voraussetzung für die Weiterbildung sind.

Über diese persönlichen Voraussetzungen hinaus ist aber auch eine Bereitschaft gefordert, sich auf zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen einzulassen. Das Studium dauert acht Semester, also vier Jahre. Die Lehrveranstaltungen sind an 11-12 Wochenenden pro Jahr und finden in unterschiedlichen Weiterbildungshäusern der Erzdiözese Köln statt. Da es neben der theoretischen Ausbildung von großer Bedeutung ist, eine „BeraterInnenpersönlichkeit/Beraterpersönlichkeit“ zu entwickeln, kommen jährlich zwei viertägige Blockveranstaltungen mit Selbsterfahrung hinzu. Auch wird bereits zu Beginn des Studiums ein Praktikum in der Beratungsstelle absolviert, was zunächst aus einer Hospitation (30 Stunden) besteht. Ab dem 3. Semester wird die selbstständige Beratungstätigkeit (150 Stunden) aufgenommen, die eng von einer für die gesamte Zeit des Studiums benannten PraxisanleiterIn begleitet wird. Ab dem 5. Semester steht die Paarberatung im Vordergrund der Ausbildung. Zudem befinden sich alle Studierende in regionalen Supervisionsgruppen (120 Stunden), deren Intention es ist, unter professioneller Anleitung die eigene Beratungsarbeit darzustellen und zu reflektieren.

Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt durch ProfessorInnen der Katholischen Hochschule NRW sowie durch Dozierende und die den Kurs begleitenden MentorenInnen des Studienganges, die selbst beruflich in einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle tätig sind, so dass eine große Nähe zur praktischen Beratungsarbeit gewährleistet ist.

Die Kursgebühr beträgt 2.500,00 Euro pro Jahr. Darin sind alle Lehrhonorare sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung enthalten, nicht jedoch die Kosten für die Anfahrten.

Am Ende der Ausbildung erhalten die Absolventen ein für den Arbeitsmarkt attraktives Zertifikat mit dem Titel „Master of counseling – Ehe-, Familien- und Lebensberatung“.

Der aktuelle Kurs startete im Wintersemester 2015/2016 und befindet sich somit bereits im 4. Semester. Im Kurs befinden sich 22 Studentinnen und 3 Studenten. Die beiden Praktikantinnen unserer EFL Stelle in Bonn sind bereits gut ins Team integriert und führen unter enger Begleitung der PraxisanleiterInnen selbstständig Einzelberatungen durch.

Sabine Lunnebach  
Dipl. Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin  
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin  
Mentorin im Weiterbildungsstudiengang



# Katholische Ehe Familien Lebensberatung Bonn

## Kontakt

53111 Bonn  
Gerhard-von-Are-Str. 8  
Tel.: 0228 63 04 55  
Fax.: 0228 63 18 62  
info@efl-bonn.de  
www.efl-bonn.de

## Leitung

Heidi Ruster

## Träger

Gemeindeverband der  
Kath. Kirchengemeinde  
der Stadt Bonn  
Adenauerallee 17  
53111 Bonn  
Geschäftsführer:  
Lothar Schneider

## Unsere Hilfe ist kostenlos, aber nicht umsonst

Den überwiegenden Teil der Finanzierung leistet das Erzbistum Köln. Notwendige Ergänzungen zum Angebot der Beratungsstellen, vor allem angesichts des ständig hohen Beratungsbedarfs, sind nur über Spenden finanzierbar. Die Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bonn ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

### Spendenkonto:

DKM Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE54 4006 0265 0001 1121 00  
BIC: GENODEM1DKM

Unser Team hat an folgenden **Fortbildungen** teilgenommen:

- Vergeben und Verzeihen in Paarbeziehungen
- Paare in Übergangskrisen
- Resilienz als beraterische/therapeutische Haltung und Intervention
- Partnerschaft 2035 – Wie lieben Paare in der Zukunft
- Entwicklung in der Therapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen
- Was tun? Therapeutisches Handeln im Prozess systemischer Paartherapie: Ein „roter Faden“
- Paartherapie bei sexuellen Störungen
- Beziehungsstalking nach Trennung und häuslicher Gewalt

## Dank

Wir danken sehr herzlich allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle unterstützen und mittragen:

- dem Erzbistum Köln
- dem Landschaftsverband Rheinland
- unserem Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher, besonders für die Zuwendung aus der Fronleichnamskollekte
- Herrn Reinhard Sentis für seine engagierte Öffentlichkeitsarbeit für die EFL
- den Mitarbeiter/innen im Gemeindeverband der Kath. Kirchengemeinden der Stadt Bonn, namentlich dem Geschäftsführer Herrn Lothar Schneider
- dem Referenten für Familien- und Ehepastoral Herrn Norbert Koch
- der Referentin für Gemeindepastoral Frau Brigitte Schmidt
- dem Leiter des Kath. Bildungswerks Bonn Herrn Dr. Johannes Sabel für seinen Einsatz für die Beziehungswerkstatt
- den Moderatorinnen des Domrados
- den Mitarbeiter/innen der Kirchenzeitung
- allen Freunden und Förderern, die unsere Arbeit in diesem Jahr ideell und mit Spenden unterstützt haben.

Ebenfalls danken wir für **gelungene Kooperationen**:

mit den Kath. Familienzentren:

- FZ St. Nikolaus
- FZ St. Maria Magdalena
- FZ Rheinviertel/Burgviertel
- FZ St Paulus

und den Arbeitskreisen:

- Frühe Hilfen
- Trennung und Scheidung
- Partnerschaft Süd
- Familienzentren

und den Leitern und Leiterinnen der Bonner Beratungsstellen für den fachlichen und kollegialen Austausch:

- Frau Jutta Bennecke (Städt. Beratungsstelle)
- Frau Stéphanie Berrut (ProFamilia)
- Herrn Dr. Peter Conzen (Kath. Erz. Beratungsstelle)
- Herrn Thomas Dobbek (Ev. Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle)